

Gletscher-Protokolle

Literatur an der Klimakante

Im 18. Jahrhundert symbolisierten Gletscher das Erhabene: Sie spielten eine zentrale Rolle in nationalen Mythologien und dienten als Flucht- und Orientierungspunkte volkskundlichen Wissens. Seit Beginn der Industrialisierung haben die Gletscher der Alpen zwei Drittel ihres Volumens verloren, den grössten Teil davon erst in den letzten Jahrzehnten. Über Gletscher schreibt die deutschsprachige Literatur schon lange, von Goethes Reisebriefen bis zu Max Frisch und Paul Celan, die sie noch als unveränderlichen Bestandteil der Erde beschrieben. Heute lesen sich diese Texte selbst wie Zeugnisse einer verschwindenden Landschaft: Der sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch beschleunigende Rückgang verändert die Berge ebenso wie den Blick auf ihre literarische Überlieferung.

Wer heute über Gletscher schreibt, schreibt zugleich über deren unaufhaltsames Sterben, für das es bislang kaum tradierte Ausdrucksformen gibt. Anne-Sophie Balzers «Die Gletscher schmelzen, während wir uns verlieben» und Simon Probsts «Gletscher beerdigen», beide im Herbst 2026 erschienen, bilden für den Workshop den aktuellsten Bezugspunkt. Beiden Büchern liegt die Einsicht zugrunde, dass das Sterben eines Gletschers nicht nur ein geologischer Vorgang ist, sondern ebenso Anlass zur Entwicklung neuer Sprache, Rituale und Gemeinschaften.

Der Workshop untersucht diese Verschränkung von Naturwissenschaft und Literatur in der Auseinandersetzung mit dem Verschwinden des Eises und fragt, anhand aktueller Gletschertexte sowie von Beiträgen aus Kulturgeschichte, Klanganthropologie und politischer Theorie, wie sich an dieser Klimakante – dort, wo geologische Tiefenzeit auf die beschleunigte Chronik der Erwärmung trifft – das Verschwinden der Gletscher gleichermassen vermessen und erzählen lässt.



Universität
Basel

Departement
Sprach- und Literaturwissenschaften

Gletscher-Protokolle

Literatur an der Klimakante

Workshop
25. November 2026
10 – 16 Uhr
Forum eikones



Vue de la Mer de Glace et de l'Hôpital de Châli

du Sommet du Mont Saint-Vincent dans le mois d'Novembre 1781

Programm

Mi, 25. November 2026

09:30–10:00	Alexander Honold, Charlotte Coch, Céline Burget Begrüssung und Einführung
10:00–10:45	Anne-Sophie Balzer Cryophilia oder wie man sich mit einem Gletscher befreundet
	Kurze Kaffeepause
11:00–11:45	Jann Duri Bantli «[V]erlorene Gletscher wieder zum Leben erwecken» – zur Vermenschlichung hochalpinen Eises in den Gletscherschutzprojekten des Bernina-Gebiets
11:45–12:30	Simon Probst Warum wir Gletscher bestatten. Erinnerungskultur in der Klimakrise
	Mittagspause
13:30–14:15	Saadia Mirza A Phenomenology of Iceberg Collisions
14:15–15:00	Jonas Frick Vom Verschwinden des Schnees in der Gegenwartsliteratur
	Kurze Kaffeepause
15:15–16:00	Boris Previšić Nach Blatten
16:00–16:15	Schlussdiskussion

Anne-Sophie Balzer, geb. 1988, ist Literaturwissenschaftlerin, Autorin und Journalistin. Sie studierte Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft in Erfurt und Berlin und war bis 2025 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Augsburg. Ihre Dissertation beschäftigt sich mit Gletschern in der englischsprachigen Gegenwartsliteratur. Als Journalistin schreibt sie u. a. für DIE ZEIT, taz und Berliner Zeitung und arbeitet für Deutschlandfunk Kultur. Im Herbst 2026 erscheint bei Aufbau ihr literarisches Sachbuch *Die Gletscher schmelzen, während wir uns verlieben*.

Jann Duri Bantli ist Doktorand am Urner Institut Kulturen der Alpen an der Universität Luzern sowie am Institut für Kulturforschung Graubünden. In seiner Dissertation untersucht er die Wahrnehmung und kulturelle Bedeutung hochalpinen Eises im Bernina- und im Tödi-Gebiet vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Simon Probst, geb. 1993, ist Literaturwissenschaftler und Autor. Er studierte Germanistik und Philosophie in Heidelberg und promovierte an der Universität Vechta über das Erzählen im Anthropozän. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Environmental Humanities und der Ecocriticism sowie im Verhältnis von Literatur, Erdgeschichte und Klimawissen. Zu seinen Büchern zählen *Die Instaurierung der Erde* (2023), *Sinn in der Klimakrise* (2024) und *Gletscher beerdigen* (2026).

Saadia Mirza works on the anthropology of the senses and environmental media, and her research examines the perceptions of geological processes through techniques of sensing, simulation, and modelling. Through fieldwork with experts, she engages the sociocultural dimension of environmental knowledge-making, also creating artistic installations that communicate her ethnographic research alongside academic publishing formats. She is currently a SNSF postdoctoral mobility researcher at metaLAB Basel, HGK FHNW where her research contributes to themes in human-planetary health.

Jonas Frick ist Literaturwissenschaftler und Research Fellow am Institut Kulturen der Alpen.

Boris Previšić ist Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Luzern und Direktor des Urner Instituts Kulturen der Alpen in Altdorf. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Environmental Humanities, die Kulturgeschichte der Alpen sowie Polyphonie und akustische Literaturwissenschaft. Zuletzt erschienen *Zeitkollaps. Handeln angesichts des Planetaren* (2023) und, gemeinsam mit Aline Stadler, Marco Volken und Nils Widmer, *Sonnenstrom. Alpine Energielandschaften im Umbruch* (2025).

Alexander Honold, geb. 1962 in Valdivia/Chile, ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Basel und Direktor des Forum Basiliense. In seinen aktuellen Publikationen und Forschungsprojekten beschäftigt er sich mit Landscape Writing, mit literarischer Briefkultur, mit Text-Musik-Beziehungen und mit der Literaturgeschichte der Nachkriegszeit. Im Frühjahr 2026 ist erschienen: *Liebeslinien. Ingeborg Bachmann in ihren Literaturbeziehungen mit Paul Celan und Max Frisch* (Basel: Schwabe Verlag).

Charlotte Coch, geb. 1989, ist Literaturwissenschaftlerin am Deutschen Seminar der Uni Basel. Sie studierte Germanistik und Anglistik in Freiburg, Köln und Colgate, USA und promovierte an der Universität zu Köln über Versionen des absoluten Buchs und dessen Lektüre. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der Wissenschafts- und Theoriegeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts sowie Schreibweisen des Zukünftigen zwischen Literatur und Wissenschaft. Sie leitet das DFG-Netzwerk PRANA (Posthuman Research and Narration).‘

Céline Burget ist Doktorandin der Literaturwissenschaft an der Universität Basel und promoviert im Rahmen des SNF-Projekts Terrapoetik. Landscape Writing im Anthropozän zur Landschaftspoetik in Esther Kinsky's Werk. Sie studierte Literaturwissenschaft und Geschichte in Basel und Wrocław und veröffentlichte Beiträge zu Ingeborg Bachmann, Esther Kinsky und Hermann Hesse. Zudem war sie Co-Kuratorin zweier Sonderausstellungen im Museo Hermann Hesse in Montagnola und moderiert regelmäßig Literaturveranstaltungen.

Organisation:
Alexander Honold,
Charlotte Coch,
Céline Burget
Deutsches Seminar
Nadelberg 4
4051 Basel

Veranstaltungsort:
Forum eikones
Rheinsprung 11
4051 Basel

Anschliessende Veranstaltung:
Wo ist das Eis?
Ein Gespräch über das Gletschersterben
Mit Anne-Sophie Balzer und Simon Probst
Literaturhaus Basel
25.11., 19 Uhr

Titelbild:
Carl Hackert,
Vue de la Mer de Glace et de l'Hopital de Blair du Sommet du Montanvert dans le mois d'Aoust 1781